



BKW FMB Energie AG



Fakten/Zahlen

Mitarbeiter	2543 in der Schweiz, 2615 weltweit
Standorte	Bern (Konzernzentrale), Kelkheim, Milano, Mühleberg
Umsatz 2007	2,813 Milliarden Franken
Fachrichtungen	Ingenieurwesen (Bau, Elektrotechnik, Informatik), Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Naturwissenschaften, Volkswirtschaft
Einstellungen 2009	20 – 25 Absolventenstellen gesamt: ca. 200 Einstellungen
Einstiegsgehalt	variabel: 77 000 – 87 000 Franken
Internationale Einsätze	nein, nur in Ausnahmefällen möglich
Praktika	ja
Diplomarbeiten	ja

Bewertung

Entwicklungsmöglichkeiten	
Jobsicherheit	
Klima & Kultur	
Marktführer & Image	
Vergütung	
Work-Life-Balance	

Kontakt

BKW FMB Energie AG
 Viktoriaplatz 2
 3000 Bern 25
 Adrian Röthlisberger
 T +41 (0)31 330 67 86
 studentrelations@bkw-fmb.ch
 www.bkw-fmb.ch/jobs



BKW FMB Energie AG

Die BKW Gruppe (BKW) mit Hauptsitz in Bern ist einer der grossen Energieanbieter der Schweiz und beschäftigt rund 2500 Mitarbeitende. Die Liberalisierung des Strommarktes, der europaweite Stromhandel und das Erschliessen erneuerbarer Energiequellen brachten enorme Veränderungen in der Stromversorgung. Um die rund eine Million Kunden zuverlässig mit Strom versorgen zu können, braucht es eine breite Palette von Kompetenzen und schnelle, sichere Entscheide. Deshalb ist die BKW heute ein hochdynamisches Unternehmen mit vielen neuen Berufsbildern und Job-Opportunities.

Viele Herausforderungen

Für das Energieunternehmen BKW ist die sichere Stromlieferung eine tägliche Herausforderung. Das Stromnetz umfasst rund 20000 Kilometer Leitungen, es reicht von der französischen Grenze bis in den Alpenraum. In Bern kennen alle den mächtigen Hauptsitz der BKW im historischen Gebäude oberhalb der Kornhausbrücke. Die BKW ist aber nicht mehr der vor über hundert Jahren gegründete Monopolbetrieb, der seine «Bezüger» nach strengen Normen belieferte. In vielen neuen Gebäuden in Nachbarschaft zum Hauptsitz arbeitet die stark gewachsene Belegschaft an den neuen Herausforderungen, die Energiewirtschaft heute bedeutet. Die BKW ist heute ein hochdynamischer, interessanter Arbeitgeber.

Die BKW besteht aus mehreren Konzerngesellschaften, einige davon in der EU. Neben der Konzernzentrale in Bern befinden sich weitere wichtige Standorte in Kelkheim in Deutschland, in Milano in Italien und in Mühleberg bei Bern. Die BKW hat ihre Beteiligung im multinationalen Stromhandel stark ausgebaut und ist in der Schweiz führend in Wind- und Solarenergie. Sie produziert ihren Strom in sieben eigenen Wasserkraftwerken, im Kernkraftwerk Mühleberg bei Bern sowie in



Kern- und Wasserkraftwerken von 16 Partnergesellschaften. Mit vielen anderen Energieunternehmen hat die BKW Bezugsrechte vereinbart. Sie steht für Versorgungssicherheit mit Strom für über eine Million Menschen. Die unterschiedlichen Energie-Quellen und die Verflechtungen für Produktion und Absatz mit den umliegenden Ländern machen aus dem traditionellen Stromlieferanten ein dynamisches Unternehmen. Die BKW versteht sich als eine grosse KMU, die eine weit über dem Durchschnitt liegende Vielfalt an Tätigkeiten bietet.

Vertikalisierte Dienstleistungen

Pierre Maeder, Vizedirektor und HR-Chef, ist seit 17 Jahren ein BKW-Mann. Er erklärt: «Wir decken die ganze Wertschöpfungskette ab: von der Stromproduktion über den Stromhandel, den Betrieb der Netze und die Verteilung bis in die letzte Steckdose unserer Kunden.» Das bedeutet, auf dem Weg von der Strom-Produktion bis zum Konsumenten werden nach dem Prinzip der «vertikalen Integration» alle notwendigen Dienstleistungen erbracht. Nicht ohne Stolz erzählt er von den Möglichkeiten, welche die börsenkotierte BKW heute bietet: «Energiebusiness bedeutet heute nicht nur Kraftwerke, Netze und Verteilung, sondern europaweiten Stromhandel mit Beteiligungen und Partnerschaften.» Strom ist nicht lagerbar. Damit Strom stets und überall fließen kann, muss das gesamte europäische Netz rund um die Uhr, jahraus und jahrein, jede Viertelstunde neu abgeglichen werden. Dieser internationale Verbund macht den Stromhandel zum wichtigen Geschäftsteil und erfordert die Handhabung komplexer betriebswirtschaftlicher, finanzieller und datentechnischer Zusammenhänge. Um die Stromversorgung für ihre Kunden auch langfristig sicherzustellen, beteiligt sich die BKW an Kraftwerken und Energiegesellschaften in der EU. Komplexe Vertragswerke mussten geschlossen werden, es entstanden Joint Ventures und viele Projekte. Stromproduktion und Stromverteilung bedeuten viel High-Tech. Der Bereich der erneuerbaren Energiequellen ist ein grosses Anliegen der BKW, sie baut ihn mit grosser Konsequenz aus. Die BKW ist stolz darauf, wie gut es ihr gelingt, im sich verändernden Markt eine aktive, innovative Rolle einzunehmen.

Gesucht: Junge Akademiker

Der Personalbedarf wächst. Für 2009 plant der HR-Chef 200 Neueinstellungen. «Neben Ingenieuren engagieren wir Betriebswirtschaftler, Volkswirtschaftler, Infor-



matiker, Juristen, Naturwissenschaftler. Besonders erwünscht sind Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen, die bereit sind mitzudenken, die leistungsorientiert sind und für ihre fachliche und persönliche Entwicklung Eigeninitiative entwickeln. Aber auch Netzelektriker, kaufmännische Angestellte, Gärtner oder Spezialisten für Verpflegung finden bei der BKW attraktive Arbeitsplätze.

Absolventen einer Fachhochschule oder einer Universität steigen bei der BKW in der Regel direkt ins Berufsleben ein. Sie werden dabei in ihrem jeweiligen Fachbereich gecoach't. Zudem werden ihnen durch interne und externe Weiterbildungen gezielt fachübergreifende Zusammenhänge und wichtige persönliche Kompetenzen vermittelt. Für Ingenieure und Ökonomen (BWL/VWL) bietet die BKW auf Anfrage oft Praktika und Diplomarbeiten. Im Bereich Netze wurde kürzlich ein Trainee-ähnliches Nachwuchsförderprogramm für junge Ingenieure geschaffen. Die Teilnehmer lernen dabei über drei Jahre hinweg verschiedene Bereiche kennen und werden so auf die Übernahme einer Projektleiter- oder Teamleiterfunktion vorbereitet. Die BKW arbeitet bei der Einstellung von Absolventen in der Regel nicht mit Assessments. «Wir haben die Philosophie, dass wir die Fähigkeiten in persönlichen Gesprächen erfühlen und erfahren können. Daraus ziehen wir unsere Konsequenzen», sagt Pierre Maeder.

Unterschiedlichste Berufe

Eine Interessante Entwicklung sind die vielen neuen Berufsbilder, welche zusammen mit den angestammten Berufen für die BKW gänzlich neue Kultureigenschaften ergeben. So funktioniert zum Beispiel der Stromhandel ähnlich wie das Traden an der Börse. Wer dort mitmacht, muss mit schnellen betriebswirtschaftlich fundierten Entscheiden handeln, was Intuition und Risikobereitschaft voraussetzt. Ganz andere Kultureigenschaften hingegen erfordert die Sicherheitstechnik in Kraftwerken und für Anlagen der Stromverteilung. Hier sorgen Spezialisten für Risk-Management dafür, dass es in gar keinem Fall zu grösseren Ausfällen oder gar Unfällen kommen kann. Die BKW ist heute ein Unternehmen mit den unterschiedlichsten Berufen, daraus entstehen grosse Entwicklungsmöglichkeiten.

«Die Entwicklungsmöglichkeiten bei der BKW sind durch die Dynamisierung im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Strommarkts vielleicht sogar einzigartig», meint der HR-Chef. «In vielen Belangen sind wir eine sehr junge Firma, weil



wir in einem Fachgebiet mit starker Veränderung aktiv sind.» Die aus Mutterhaus und mehreren Konzerngesellschaften bestehende Struktur des Unternehmens bietet günstige Voraussetzungen für Aufstiegsmöglichkeiten und interne Veränderungen. Pierre Maeder: «Die Vielfalt der Tätigkeiten und die laufenden Entwicklungen in unserem Fachgebiet machen das möglich, die Strategie des starken Wachstums eröffnet den Mitarbeitenden überdurchschnittlich viele Perspektiven.»

«Die Entwicklungsmöglichkeiten bei der BKW sind durch die Dynamisierung im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Strommarkts vielleicht sogar einzigartig.»

Pierre Maeder, Leiter Human Resources Management

Mitarbeitergespräche und individuelle Zielvereinbarungen (MbO) sind Standard und schon seit Jahren flächendeckend im Einsatz. Zudem ermittelt die BKW alle zwei Jahre die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter – und die Ergebnisse dürfen sich sehen lassen: Über 70 Prozent der Mitarbeitenden fühlen sich stark an das Unternehmen gebunden und beinahe 80 Prozent beurteilen das Betriebsklima als «gut» oder «sehr gut». Eine Mehrheit bestätigt, dass ihre Work-Life-Balance stimmt, und sie gut mit der Belastung am Arbeitsplatz zurechtkommen.

Informatik: Ein Team von 150 Mitarbeitern

Thomas Wettstein ist seit sieben Jahren bei der BKW und leitet seit drei Jahren die Abteilung Information & Communication Technology (ICT). Der promovierte Wirtschaftsinformatiker steht einem Team von 150 Informatikmitarbeitern mit unterschiedlichsten Tätigkeitsgebieten vor. «Wir sind auf eine gut funktionierende Informatik angewiesen», betont der IT-Chef. Die Überwachung der Kraftwerke und Elektrizitätsnetze, der Stromhandel, das Kundenservicecenter sind nur einige Beispiele dafür. «Um unseren Auftrag sicher und wirtschaftlich erfüllen zu können, benötigt die BKW heute und auch in Zukunft gut ausgebildete und engagierte Informatikerinnen und Informatiker», sagt der 37-Jährige. Die BKW Konzerngesellschaften, die Beteiligungsgesellschaften sowie Partner und Dritte müssen auf bedarfsgerechte, wirtschaftliche und sichere Informatik- und Telekommunikationsmittel zählen können. Das stellt seine für alle Belange der Informatik zuständige Abteilung sicher. Sie



steuert den Einsatz der Informationstechniken im Auftrag des Konzerns vorausschauend und informiert regelmässig über die Entwicklung der Steuerungsgrössen. Die Details: Elektronische Überwachung der Netze, Verwaltung und Betreuung der rund einer Million Endkunden, Unterstützungsfunktionen für den Energiehandel und zusätzlich die Sprachkommunikation. Thomas Wettstein und sein Team machen sich permanent Gedanken darüber, mit welchen Mitteln und Schwerpunkten sie die Arbeit ihrer Abteilung stetig verbessern können. «Sozialkompetenz ist mindestens so wichtig wie Fachkompetenz, eine für uns besonders wichtige Erkenntnis», erläutert der IT-Spezialist. Er legt grossen Wert darauf, dass Mitarbeiter teamfähig sind, ihre spezifischen Stärken bewusst einsetzen, «denn nur so ist es möglich, gemeinsam Lösungen zu finden und Erfolge zu feiern.»

«Um ihren Auftrag sicher und wirtschaftlich erfüllen zu können, benötigt die BKW heute und auch in Zukunft gut ausgebildete und engagierte Informatikerinnen und Informatiker.»

Dr. Thomas Wettstein, Leiter Information & Communication Technology

Marktüblicher Lohn und fortschrittliche Sozialleistungen

Die Löhne und Anstellungsbedingungen sind zeitgemäss und orientieren sich an vergleichbaren Unternehmen. «Sie sind auf allen Ebenen marktüblich», sagt der HR-Chef. Verfolgt wird eine transparente und leistungsorientierte Lohnpolitik. Der individuelle Lohn besteht aus einem Grundlohn und einem Leistungsanteil, der aufgrund der Leistungsbeurteilung jährlich festgelegt wird. Bei erfolgreichem Geschäftsgang kann die Unternehmung zusätzlich eine Erfolgsbeteiligung auszahlen. Die Arbeitszeitregelung basiert auf dem Jahresarbeitszeitmodell. Die Berechnung erfolgt auf der Basis von 41 Stunden pro Woche. Wer will, hat je nach Situation und Funktion auch die Möglichkeit, die Arbeit zu einem gewissen Grad von zu Hause aus zu erledigen.

Die BKW offeriert fortschrittliche Sozialleistungen. Zentral in diesem Angebot ist eine sehr gut positionierte Pensionskasse. Möglichkeiten zur Kinderbetreuung sind vorhanden, je nach Situation gibt es dafür Beiträge. Am Hauptsitz steht ein Personalrestaurant zur Verfügung mit Menüs zu moderaten Preisen. Attraktiv sind auch



die Aktienoptionen, die Vergünstigungen für Reka-Checks und Kantine sowie, falls möglich, der Telefonkostenzuschuss.

Regelmässig präsent ist die BKW an Events von Fachhochschulen und Universitäten in der Schweiz und im benachbarten Ausland. So kann sie mit Absolventinnen und Absolventen zum Beispiel aus den Bereichen Ingenieurwissenschaft und Betriebswirtschaft Kontakte schaffen und die Möglichkeiten aufzeigen, welche die BKW offeriert. Eine gute Anlaufstelle für an Jobs Interessierte ist die Rubrik «Stellen und Karriere» auf der BKW-Website. Sie informiert über offene Stellen und das gewünschte Profil. Zusätzlich nützt die BKW andere bekannte Kanäle der elektronischen und der Print-Medien. Auch die Anwerbung durch eigene Mitarbeiter hat sich sehr bewährt und führt häufig zum Erfolg.

Projektverantwortung kurz nach Einstieg

Durch einen eigenen Mitarbeiter angeworben wurde auch Stéphanie Fussen, bei BKW heute Projektleiterin/Business Engineer. Die 25-Jährige hat an der Universität Freiburg (CH) Betriebswirtschaft studiert und ist seit Anfang 2008 dabei. Sie gehört zu den 20 bis 25 Universitäts-, Hoch- oder Fachschulabsolventen, welche die BKW pro Jahr anstellt.

Für die junge Betriebswirtin war die Strombranche neu. Sie wurde zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, diese erstreckten sich über zwei Tage. So lernte sie einige spätere Kollegen kennen und erlangte Einblick in verschiedene Fachbereiche.

«Für mich bedeutet die Arbeit bei der BKW Projektverantwortung, kompetente, hilfsbereite Kollegen, viele in verschiedenen Bereichen tätige junge Leute und direktes Feedback über Hierarchieebenen und Fachbereiche hinweg.»

Stéphanie Fussen, Projektleiterin/Business Engineer

Zu ihrer Überraschung entpuppte sich das Unternehmen und vor allem das Geschäftsfeld «Handel» nicht, wie erwartet, als eines mit eher strenger hierarchischer Struktur, sondern als kommunikations- und kooperationsoffen mit einer spürbaren



Dynamik. Die zierliche Walliserin sprüht selbst vor Energie, liebt die Eigeninitiative, will mitgestalten und bewegen. Sie entspricht dem Mitarbeiterprofil, das die BKW anstrebt. Momentan leitet sie ein Projekt in Kooperation mit einem Kraftwerk in Italien, an dem die BKW beteiligt ist. Ihre Erwartungen haben sich erfüllt. «Ich konnte von Anfang an bei Projekten mitarbeiten und lernte so schnell, was Projektmanagement bedeutet.» Ihr gefällt die Arbeit im Team und die grosse Projektverantwortung, die es zu übernehmen gilt. «Für mich bedeutet die Arbeit bei der BKW Projektverantwortung, kompetente, hilfsbereite Kollegen, viele in verschiedenen Bereichen tätige junge Leute und direktes Feedback über Hierarchieebenen und Fachbereiche hinweg.» Und, die BKW sei gross genug, um die Vorteile einer Grossunternehmung zu bieten, aber eben nicht so gross, dass der Umgang miteinander unpersönlich und distanziert wird. Ihr gefällt auch die zentrale Lage ihres Arbeitsorts mitten in Bern.

Die Anstellungsbedingungen und den Lohn empfindet sie als fairer Durchschnitt, sie hatte vor Eintritt auch Angebote mit höherem Lohn. »Spannend in meinem gewählten Job ist der manifeste Wandel mit den vielen Herausforderungen, die sich hier ergeben.« Bei ihrer Arbeit geniesst sie viel Spielraum, sie kann sich in mehreren Freiheitsgraden bewegen. «Von grosser Bedeutung ist das gute Coaching, das ich bei allen Tätigkeiten erlebe, es gibt mir Sicherheit.» Der Umgangston ist informell. Ein weiterer Vorteil des Unternehmens sieht sie in den gut ausgebauten und laufend ergänzten Möglichkeiten zur Weiterbildung. Die Angebotspalette ist per Mausclick auf dem Intranet einzusehen.

Stéphanie Fussen vermisst, dass internationale Einsätze kaum möglich sind, daher kommen ihre Fremdsprachenkenntnisse nur gelegentlich zum Zuge. Sie fühlt sich bei der BKW aber sehr wohl, weil das stetige Wachstum und die starken Veränderungen in der Energiewirtschaft überdurchschnittlich viele Perspektiven bieten.

